

---

# Der verwundete „Ichling“

## Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 24

---

### Einleitung

Wer auf Rache sinnt, reißt seine eigenen Wunden auf.

Francis Bacon

Grosse Leiter haben oft grosse Schwachheiten. Die Geschichte der Menschheit ist gefüllt mit Menschen, die viel erreicht haben, aber in manchen Bereichen tief gefallen sind. Die Schrift verschweigt uns die Schwächen ihrer Helden nicht. Wie Alan Redpath schreibt:

Doch der Geist Gottes ist der Geist der Wahrheit. Er fürchtet sich nicht zu enthüllen, was in unserem Herzen ist. Er hat stets Gefallen daran, auf dem Hintergrund völliger Hoffnungslosigkeit zu wirken. Auch ein Mann nach dem Herzen Gottes, der schon viele geistliche Eigenschaften und sichtbares geistliches Wachstum gezeigt hat, kann seine Haltung verlieren und die Rache in seine eigenen Hände nehmen.<sup>1</sup>

Wie gehen wir nun mit der Offenheit der Schrift um? Verwerfen wir nun David? Oder versuchen wir alle seine Fehler als fehlerlos auszulegen? Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich nach einer Predigt über Jakob hart zurecht gewiesen wurde. Der Grund war: „Jakob hat doch nie gesündigt!“ Wir haben gern ein makelloses Bild, aber die Schrift hat nur einen Makellosen, den Herrn Jesus Christus.

Es gilt David nicht zu verachten. Gott lässt uns in sein Leben schauen und wenn Gott andere Menschen in unsere Leben schauen lässt, sind wir dann besser?

Warum kam es überhaupt soweit? Wir haben dies in der letzten Bibelstunde betrachtet. Wir schauten uns die inneren Umstände der Ablehnung (Trauer), die äusseren Umstände der Ablehnung (Not) und den Nadelstich Satans (Ablehnung) an.

### Textlesung: 1. Samuel 25,12-35

Der verwundete „Ichling“:

Die Verwundung (25,12-13.21-22)

Die Bewahrung (25,14-20)

Der Weg zur Umkehr (25,23-35)

### Der verwundete „Ichling“

---

<sup>1</sup> Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 98.

# I. Die Verwundung (25,12-13.21-22)

## A. Textbetrachtung

Vers 12:

*Und die Leute Davids machten sich wieder auf ihren Weg und kehrten zurück. Und als sie ankamen, berichteten sie ihm, was alles geschehen war.*

Davids junge Leute sind umsonst zu Nabal gegangen. Die übliche Gastfreundschaft unterlässt Nabal.

David erhält von seinen Männern einen genauen Bericht. Wie mag er nun reagieren?

Vers 13 berichtet:

*Da sagte David zu seinen Männern: Es gürtete sich jeder sein Schwert um! Und jeder gürtete sich sein Schwert um, und auch David gürtete sich sein Schwert um. Und sie zogen hinauf, hinter David her, etwa vierhundert Mann, während zweihundert bei dem Troß blieben.*

David sagt keinen Ton zu den Ereignissen. Seine Reaktion ist jedoch völlig beängstigend. Nachdem er bisher immer ein demütiges Verhalten offenbart und das Unrecht gescheut hat, steht er nun in der grossen Gefahr, unschuldiges Blut zu vergiessen. Der Gesalbte des Herrn reagiert völlig unerwartet. Die Verhöhnung Nabals trifft ihn mitten in sein Herz. Sein Ego ist getroffen. Er will sich an dem Unverschämten rächen. Sein Befehl ist kurz:

*Es gürtete sich jeder sein Schwert um!*

Rund vierhundert Mann ziehen gegen Nabal. Sie wollen Nabal das Böse vergelten und das Recht in die eigene Hand nehmen. Rache ist sein Motiv! Bisher wurde uns im Bibeltext noch nichts von den Gedanken Davids berichtet. Vers 21-22 geben näheren Aufschluss über seine Beweggründe:

*David aber hatte gedacht: Fürwahr, umsonst habe ich alles behütet, was diesem Menschen in der Wüste gehört, so daß nicht das Geringste vermißt wurde von allem, was er hatte. Und er hat mir Gutes mit Bösem vergolten.*

*So tue Gott den Feinden Davids, und so füge er hinzu<sup>2</sup>, wenn ich von allem, was ihm gehört, bis zum Morgen einen übriglasse, der männlich ist!*

Betrachten wir die Rede zuerst in ihrer Grundstruktur:

---

<sup>2</sup> Ein starker, selbstverwünschender Schwur. David schwor, bis Tagesanbruch jeden Mann im Haushalt Nabals zu töten. (John MacArthur: Studienbibel).

Die Rede eines "Verletzten"		
	Beweggrund	Herz
Vers 21 a	Umsonst	Ich habe doch einen Lohn verdient!
Vers 21 b	Ehrlichkeit	Jeder andere hätte sich selbst bedient
Vers 21 c	Unrecht	Nabal ist böse und ungerecht. Ich bin gut!
Vers 22	Schwur: alles zu töten!	Gott ist auf meiner Seite

Selbst Gott zieht David in seine Überlegungen mit ein. Es erscheint ihm kein Unrecht zu sein, Nabal auszulöschen.

In flammender Erregung bricht David mit vierhundert Männern auf, nicht nur um Nabal zu töten, sondern jeden männlichen Angehörigen.<sup>3</sup>

Durch diese Handlung ist David in die Falle geraten. Er ist drauf und daran seine geistliche Autorität zu verlieren. Das grosse Problem Saul hat er mit Gottes Hilfe gemeistert, aber am kleinen Problem Nabal droht er zu scheitern.

David war also völlig ausser sich. Wenn man den hebräischen Text betrachtet, wird sein Zorn überdeutlich. Nur sehr wenig deutsche Bibeln geben seine derbe Sprache wieder. In der Schlachter 2000 heisst es in Vers 22:

*Gott tue solches und füge noch mehr den Feinden Davids hinzu<sup>4</sup>, wenn ich von allem, was dieser hat, bis zum hellen Morgen auch nur einen übriglasse, der an die Wand pißt!*

Dies sind die bittersten Worte Davids, die uns die Heilige Schrift schildert.

Carl Keil schreibt:

So begreiflich Davids Zorn in seiner Lage erscheint, so war derselbe doch nicht recht vor Gott, sondern ein plötzliches Aufwallen sündlicher Leidenschaft, welche dem Knechte Gottes nicht ziemt.<sup>5</sup>

David sieht in seiner Ablehnung auch Gott abgelehnt. Glaube und Ego vermischen sich. David sah sich im Zorn als Kämpfer Gottes – und dies war das Gefährliche. Er bemerkte nicht, wie er den geraden Weg verliess!

## B. Praktische Anwendung

David ist ein verwundeter Ichling. Die früheren Nadelstiche haben ihn geschwächt. Nun will er den Kampf in die eigene Hand nehmen. Es ist eine Überreaktion mit grausamen Folgen. Diese Reaktion folgte auf einen grossen Sieg Davids. David hat seinen Feind

<sup>3</sup> Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 100.

<sup>4</sup>

<sup>5</sup> Keil, Carl: Die Bücher Samuelis. Seite 191.

verschont. Ist Saul mit Liebe begegnet. Nun droht er sich an Nabal und vielen Unschuldigen zu versündigen.

- Warum gilt dieses Prinzip: Versagen kommt oft nach dem Sieg?

*Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, daß er nicht falle.*

*1. Korinther 10,12*

- Prinzip 2: Ein verwundetes Ego ist eine gefährliche Motivation.

*Ihr wißt doch, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.*

*Jakobus 1,19*

- Prinzip 3: In Wut getroffene Entscheidungen sind verhängnisvoll.

*‘Zümet, und sündigt dabei nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn und gebt dem Teufel keinen Raum*

*Epheser 4,26-27*

- Prinzip 4: Sofortige Antworten sind gefährlich. Manchmal kommt das Hirn nicht mit unseren Worten und Handlungen mit.

## **II. Die Bewahrung (25,14-20)**

### **A. Textbetrachtung**

Nun erleben wir Gottes Gnade. Der Allmächtige will nicht, dass eines seiner Kinder fällt. Es wäre auch sehr tragisch gewesen: Hätte nämlich David Nabal und seine Sippe ausgelöscht, dann wäre sein Ruf dahin. Auch hätte Saul nun einen Grund, ihn zu verfolgen. Schliesslich wäre David ein Mörder und Brandschatzer geworden. Umso grösser ist Gottes Gnade, die David vor diesem Schritt bewahrt. Ohne Hilfe wäre er gefallen.

Die Knechte Nabals hatten schon lange erkannt, wer ihrem Haus Segen bringt: Abigajil. So geht ein Knecht zu Abigajil. Dieser ist sich vermutlich der ernstesten Lage bewusst. Er liefert Abigajil einen korrekten Bericht vom Verhalten Nabals - Vers 14-17:

*Aber einer von den Leuten berichtete der Abigajil, der Frau Nabals: Siehe, David hat Boten aus der Wüste gesandt, um unseren Herrn zu grüßen; aber er hat sie angeschrien.*

*Und doch sind die Männer sehr gut zu uns gewesen. Wir sind nicht*

*belästigt worden, und wir haben nicht das Geringste vermißt alle Tage, die wir mit ihnen umhergezogen sind, wenn wir auf dem Feld waren.*

*Sie sind eine Mauer um uns her gewesen bei Nacht und bei Tag, alle die Tage, die wir in ihrer Nähe waren und die Schafe weideten.*

*Und nun erkenne und sieh zu, was du tun kannst! Denn das Unglück ist gewiß über unsern Herrn und über sein ganzes Haus beschlossen. Und er ist ein so bösertiger Mensch, daß man nicht mit ihm reden kann.*

Betrachten wir den Aufbau der Rede näher:

<b>Die Rede des Knechts</b>	
<b>Vers 14a</b>	<b>David bittet um Hilfe</b>
<b>Vers 14b</b>	<b>Reaktion Nabals</b>
<b>Vers 15</b>	<b>Hinweis auf die Ehrlichkeit</b>
<b>Vers 16</b>	<b>Hinweis auf den Schutz</b>
<b>Vers 17a</b>	<b>Tu etwas</b>
<b>Vers 17b</b>	<b>Das Unglück naht</b>

Der Knecht geht zu Abigajil. Er weiss, wohin er sich in dieser aussichtslosen Lage wenden muss. Von Nabal konnte er keine Hilfe erwarten, aber von dessen Frau. Sie muss sich schon in einigen Situationen bewährt haben, sonst wäre der Knecht nicht zu ihr gegangen. Er wusste: Abigajil kann das Problem lösen.

Der Knecht darf uns ein Vorbild sein: Auch wir dürfen uns zu anderen bewährten Menschen wenden. Er ist aber noch weiter ein Vorbild, weil er augenblicklich zu Abigajil ging. Er wartete nicht zu.

Dabei ist der Knecht ganz ehrlich. Er beschönigt das Verhalten Nabals nicht und weist eindringlich auf die Hilfe Davids hin:

*Und doch sind die Männer sehr gut zu uns gewesen. Wir sind nicht belästigt worden, und wir haben nicht das Geringste vermißt alle Tage, die wir mit ihnen umhergezogen sind, wenn wir auf dem Feld waren.*

*Sie sind eine Mauer um uns her gewesen bei Nacht und bei Tag, alle die Tage, die wir in ihrer Nähe waren und die Schafe weideten.*

Auffallend ist noch, wie der Knecht seinen Herrn Nabal beschreibt – Vers 17b:

*Und er ist ein so bösertiger Mensch, daß man nicht mit ihm reden kann.*

Schlachter 2000 gibt ihn noch genauer wieder:

*Und er ist ein solcher Sohn Belials, daß ihm niemand etwas sagen kann.*

Er wird als Sohn Belials bezeichnet. Was ist dies nun? Ein Auszug aus dem Lexikon zur Bibel hilft weiter:

»Der Heillose, Nichtswürdige«

B. ist im NT eine Bezeichnung des Satans ([2Kor 6,15](#)). Im AT begegnet wörtl. der Ausdruck »Söhne Belials«, dabei ist aber noch nicht an eine Personifizierung des Bösen zu denken. LÜ gibt ihn daher mit »lose«, »heillose« oder »böse Leute« wieder ([5Mo 13,14](#); [1Sam 1,16](#); [25,25](#); [30,22](#); [2Sam 23,6](#); [2Chr 13,7](#)). In [2Sam 22,5](#); [Ps 18,5](#) steht das Wort in Verbindung mit dem Wort »Tod«: »Fluten des Unheils/Verderbens«. <sup>6</sup>

Was Abigajil dem Knecht für eine Antwort gibt, wird nicht berichtet. Jedoch ist ihre Antwort ihrer Tat zu entnehmen – Vers 18 berichtet:

*Da eilte Abigajil und nahm zweihundert Brote, zwei Schläuche Wein, fünf zubereitete Schafe, fünf Maß Röstkorn, hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenkuchen und lud sie auf Esel.*

Sofort trifft sie Anweisungen, um Davids Männer mit Verpflegung zu versorgen. Sie wusste um die drohende Gefahr. Deshalb heisst es im Text auch „*da eilte Abigajil*“.

Nun ist rasches Handeln angebracht. Sie stellt einige Lebensmittel durch die Knechte zusammen. Dabei ist die Menge nicht übertrieben viel. Was hat nun ein Gefährte Davids bekommen?

- 200 Fladenbrote für 600 Mann = 1/3 Fladenbrot pro Mann
- 5 Mass geröstetes Getreide (60 Liter) = 100 Gramm pro Mann
- Nachtsch: 1/6 Rosinenkuchen und 1/3 Feigenkuchen

Anschliessend befiehlt sie den Abmarsch – Vers 19:

*Und sie sagte zu ihren Knechten: Geht vor mir her! Siehe, ich komme hinter euch her. Aber ihrem Mann Nabal sagte sie nichts davon.*

Abigajil verhält sich wie Jakob, als dieser seinem Bruder begegnet, sandte er auch die Geschenke voraus. Ihr Ehemann Nabal erfährt nichts. Sie verschweigt ihm ihre Handlung.

Abigail wusste, dass Nabal ihrem Handeln nicht zustimmen würde, gleichzeitig kannte sie aber Davids Erwählung durch den Herrn (V. 28) und erkannte die Konsequenzen, die Nabals Verfluchung Davids nach sich ziehen würde. Durch ihr Handeln zeigte sie, dass sie Gott mehr gehorchte als den Menschen (s. Apg 5,29) – was eine Ehefrau

---

<sup>6</sup> Quelle: Rienecker, Fritz; Maier, Gerhard: Lexikon zur Bibel.

manchmal tun muss.<sup>7</sup>

Vers 20:

*Und es geschah, als sie auf dem Esel ritt und im Schutz des Berges hinabritt, siehe, da kamen David und seine Männer ihr entgegen, so daß sie auf sie stieß.*

## **B. Praktische Anwendung**

Gottes Gnade ist deutlich zu erkennen: Der weise Knecht und die sofort handelnde Abigajil bewahren David vor einer tragischen Dummheit. Gott muss selbst geistliche Männer und Frauen immer wieder vor Dummheiten bewahren.

- Was braucht es, damit wir andere Menschen vor Dummheiten bewahren können?
- Was braucht es, damit uns andere Menschen vor Dummheiten bewahren können?

*Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst im Blick auf euch überzeugt, daß auch ihr selbst voll Güte seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, fähig, auch einander zu ermahnen.*

Römer 15,14

## **III. Der Weg zur Umkehr (25,23-35)**

### **A. Textbetrachtung**

Abigajil begegnet David. Die Begegnung ist dramatisch - Vers 23:

*Als Abigajil David sah, stieg sie eilends vom Esel herab, fiel vor David auf ihr Gesicht und beugte sich zur Erde nieder.*

Abigajil erweist David die gebührende Ehre. Sie weiss, mit wem sie es zu tun hat. Sie sieht in David den zukünftigen König Israels. Dies wusste jedoch auch Nabal. Nach dieser eindeutigen Unterwerfung hält die Frau eine längere Rede – Vers 24-31

*Sie fiel ihm zu Füßen und sagte: Auf mich allein, mein Herr, falle die Schuld! Laß doch deine Magd reden vor deinen Ohren und höre die Worte deiner Magd!*

*Mein Herr ärgere sich doch nicht über diesen boshafte Menschen, über Nabal! Denn wie sein Name so ist er: Nabal ist sein Name, und Torheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Leute meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.*

*Nun aber, mein Herr, so wahr der HERR lebt und du selbst lebst, der HERR hat dich davor bewahrt, in Blutschuld zu geraten und dir mit*

<sup>7</sup> John MacArthur: Studienbibel.

*eigener Hand zu helfen! So sollen nun deine Feinde und alle, die meinem Herrn übelwollen, wie Nabal werden!*

*Hier nun ist das Segensgeschenk, das deine Magd meinem Herrn gebracht hat, das den Leuten gegeben werde, die im Gefolge meines Herrn ziehen.*

*Vergib doch deiner Magd die Anmaßung! Denn sicher wird der HERR meinem Herrn ein beständiges Haus bauen, weil mein Herr die Kämpfe des HERRN kämpft. Und möge dein Leben lang nichts Böses an dir gefunden werden!*

*Und ist ein Mensch aufgestanden, dich zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, so möge das Leben meines Herrn eingebunden sein in das Bündel der Lebendigen bei dem HERRN, deinem Gott! Aber das Leben deiner Feinde soll er fortschleudern mit der Schleuderpfanne!*

*Und es wird geschehen, wenn der HERR meinem Herrn all das Gute tun wird, das er dir zugesagt hat, und dich zum Fürsten über Israel bestellt, so wird dir, meinem Herrn, das kein Anstoß und kein Vorwurf des Herzens sein, daß du ohne Ursache Blut vergossen habest und daß mein Herr sich mit eigener Hand geholfen habe. Und wenn der HERR meinem Herrn Wohltun wird, so denke an deine Magd!*

Auch diese Rede wollen wir wieder näher betrachten:

<b>Die Rede Abigajils</b>	
<b>Vers 24a</b>	<b>Ich bin schuldig!</b>
<b>Vers 24b</b>	<b>Bitte um Gehör</b>
<b>Vers 25a</b>	<b>Reg dich nicht über den Tor auf!</b>
<b>Vers 25b</b>	<b>Die Vernünftigen haben es nicht mitbekommen</b>
<b>Vers 26</b>	<b>Bewahrung vor Blutschuld</b>
<b>Vers 27</b>	<b>Hinweis auf das Geschenk</b>
<b>Vers 28</b>	<b>Hinweis auf Gottes Werk! Gott baut das Haus Davids und wer kann sich das einmischen!</b>
<b>Vers 29</b>	<b>Wunsch um Schutz für David</b>
<b>Vers 30-31</b>	<b>Verheissung des Throns und Bitte um Nachsicht.</b>

Betrachten wir die Rede noch im Detail:

Vers 24: *Auf mich allein, mein Herr, falle die Schuld!* Sie nimmt mit dem Charme einer schönen Frau die Schuld auf sich. Ihr Versagen ist, dass sie die Männer Davids nicht gesehen hat.

Vers 25: Sie appelliert hier an Davids Gerechtigkeit. Er kann doch einen Toren nicht ernst nehmen. Gleichzeitig gibt sie David recht. Sie klagt ihn nicht an.

Vers 28: Sie warnt vor der Schuld, die Sache Gottes in die eigenen Hand zu nehmen.

Vers 29: Das Bündel der Lebendigen ist ein Vergleich. Wertvolle Sachen hat man eingebunden, damit sie nicht beschädigt werden. Es ist der Hinweis auf die Sicherheit bei Gott.

Nun hält David eine Rede - Vers 32-34:

*Und David sagte zu Abigajil: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der dich an diesem Tag mir entgegengesandt hat!*

*Und gepriesen sei deine Klugheit, und gepriesen seist du, daß du mich heute davon zurückgehalten hast, in Blutschuld zu geraten und mir mit meiner eigenen Hand zu helfen!*

*Aber, so wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, der mich bewahrt hat, dir Böses zu tun: wenn du mir nicht eilends entgegengekommen wärest, so wäre dem Nabal bis zum Morgenlicht nicht einer, der männlich ist, übriggeblieben!*

Die Rede Davids enthält einige besondere Elemente:

<b>Die Rede Davids</b>	
<b>Vers 32</b>	<b>Lobpreis Gottes</b>
<b>Vers 33</b>	<b>Lobpreis Abigajils</b>
<b>Vers 34</b>	<b>Bestätigung der falschen Tat (Busse)</b>

David lobt zuerst Gott. Er sieht Gottes Bewahrung im Handeln Abigajils. Dabei bestätigt er deutlich, dass er ohne die Hilfe Abigajils in Sünde gefallen wär. Er ist dankbar für ihre Hilfe. Ohne die Hilfe Abigajils – was wäre wohl geschehen?

Vers 35:

*Und David nahm aus ihrer Hand, was sie ihm mitgebracht hatte, und sagte zu ihr: Zieh in Frieden hinauf in dein Haus! Siehe, ich habe auf deine Stimme gehört und dein Angesicht wieder aufgerichtet.*

## **B. Praktische Anwendung**

David erfährt eine grosse Bewahrung durch Abigajil sie ist seine Rettung. David ist bereit, auf Abigajil zu hören.

- Prinzip: Lernen wir, auf andere Menschen zu hören!

Auffallend sind die Worte im Judasbrief – 20-23:

***Ihr** aber, Geliebte, erbaut **euch** auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist, erhaltet **euch** in der Liebe Gottes, indem **ihr** die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben.*

*Und erbarmt **euch** der einen, die zweifeln, rettet sie, indem **ihr** sie aus dem Feuer reißt, der anderen aber erbarmt euch mit Furcht, indem **ihr** sogar das vom Fleisch befleckte Kleid haßt.*

Der verwundete „Ichling“:

**I. Die Verwundung (25,12-13.21-22)**

**II. Die Bewahrung (25,14-20)**

**III. Der Weg zur Umkehr (25,23-35)**